

Man trägt...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Man trägt - in diesem Sommer jugendliche Kleider aus dunkelgrüner Seide.



Die Frau, die in den Monaten April und Mai von einer rasenden Kaufwut befallen wird, ist eine beliebte Werkstofffigur. Und in dieser Verallgemeinerung liegt unbedingt eine Dosis Wahrheit. Frauen, die ihre Tage mit euschafenen und nutzbringenden Tätigkeiten ausfüllen, werden plötzlich von einem Taumel befallen. Bei Spaziergängen durch grüne Wälder ergründen sie ein Kleid in der Farbe der spielenden Löwenbabbliter ihrem Takt zuträglich wäre. Beim Anblick eines hübschen Pflanzpapiers decken sie an ein dünngrünes Kleid mit rosa Unterlage, das ihnen den Aspekt wandelnder Pflanzblätter verliehen

Man trägt...

Modische Inspirationen bei einem Gang durch den Zoo

Könnte Daß aber ein Gang durch den zoologischen Garten modische Assoziationen auslösen vermöge, auch wenn die Anschaffung einer Pantherfelljacke zu dieser Jahreszeit nicht in Betracht fällt, ist leicht verständlich. Da bewegen sich z. B. die Zebras, die Vorbilder aller gestreiften Hülsen, die so raffiniert die schlanke Linie zu betonen vermögen, und die Felle der Giraffen mit ihrer wundervollen Musterung erinnern an die hellgründigen Kleider, auf denen lustige kokettische Wirtel und Flokke leuchten. Daß die schwarzen Pinguine mit ihrer vornehmen weißen Weste Anlaß zum Ankauf des mindesten schwarzen Tüllens mit der weißen Bluse geben, das wird ihnen der Herr Gemahl nicht so schnell verzeihen.

Fällt einer Frau beim Anblick eines gemaltum verdampfen Krokodils etwas Ergötzliches ein? Vielleicht, daß sie zu ihren Schuhen aus Krokodillleder noch der ergänzenden Tasche bedürftig. Was von den Elefanten anberührt, läßt sich von ihm glücklichlicherweise sagen, daß seine Haut vorläufig noch nicht zu kostspieligen Hülsen und Behältern verarbeitet wird. Die dicken Armeile aber, die so sehr an die Fußringe der Urwaldlanger erinnern und die verschiedenen Ketten aus Elfenbein zeigen, daß auch die Dickhäuter Frau Mode ihren Tribut liefern müssen.

Kurzum, ein Gang durch den Zoo macht die Konzentration unzähliger Modedevotee notwendig, er erhebt die Damen der Beratung mit Schneidern und Zeichnern, - also auf in den Tierpark zur Modenschau!

AUFNAHMEN: TYA
ZEICHNUNGEN: MAUGLI

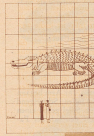
Schleife und Tasche Modell Duxler-Giraffe. Das Elefantenband wurde aus von der Firma Heber & Amsharov freigegeben zur Verfügung gestellt.



Man trägt - auch wieder den schicksten Elfenbeinohrstecker.



Man trägt - hellgründige Abendkleider mit dunkler Musterung.



Man trägt - zum Strahlenkleid Schuhe aus Krokodillleder und die dazu harmonisierende Tasche.



Man trägt - für den Verzicht das schwarze Tüllcor mit der weißen Seidenbluse.